

als dessen Erbe eingesetzt werden. Man verlangte die Aufhebung der Klöster. Nichts wurde vorläufig erreicht. Ein ungeheurer Brand der Dombibliothek im Jahre 1527 und eine furchtbare Seuche in unserer Heimatprovinz hemmten die neue Bewegung in ihrem ungestümen Drängen und Stürmen.

Mark und Ravensberg. Von Münster aus wurde die kirchliche Trennung auch in die Mark getragen. Ihre Apostel waren vornehmlich zwei Brüder, Johann und August Westermann aus Münster, die in Wittenberg zu Luthers Füßen gesessen hatten. Ihr Westermannscher Katechismus fand in Westfalen weite Verbreitung. In Soest und der Börde war der Prediger Hermann Hammelmann im Dienste Luthers tätig. — Die Ravensberger waren der Reformation anfänglich wenig zugänglich wegen der ablehnenden Haltung des Herzogs von Cleve. 1530 bekannten sich schon viele Einwohner in Herford und Minden zu der neuen Lehre.

Die Wiedertäufer in Münster (1536).

Unter den Bürgern der Stadt Münster nahm sich besonders ein Kaufmann Bernhard Knipperdolling des neuen Evangeliums mit großer Begeisterung an. Als eitler Mensch wollte er auch in dieser Religionsfrage sein Licht leuchten lassen. War er doch Führer der Gilde. Sein Wort hatte daher in Münster Bedeutung, und sein Anhang war groß. Im Domkapitel und Stadtrat erblickte er seine meistgehassten Feinde. Mit beiden wollte er aufräumen. Schon recht bald wurde das Stadtre Regiment in seinem Sinne nur von Männern aus dem Volke geführt. Daher verließen der Adel und die Bestgefinnten der Bürgerschaft die Stadt. Nichts Gutes war mehr zu erwarten. — In Rothmann, dem Sohne eines Schmiedes aus Stadtklohn, einem gewandten Kanzelredner, glaubte Knipperdolling einen eifrigen Verfechter der reformatorischen Lehre gefunden zu haben. Er sollte sich täuschen. Rothmann wollte auch von der Lehre Luthers nichts mehr wissen. In stiller Zurückgezogenheit näherte er sich der



Der Wiedertäuferkönig
Johann von Leyden.